

Stolpersteine: ein Stein, ein Mensch, ein Schicksal

1. Warum der Name „Stolpersteine“?

Gunter Demnig, der Erfinder der Stolpersteine, weiß heute nicht mehr genau, warum er diesen Namen gewählt hat. Ihm gefiel die Doppeldeutigkeit des Namens: Tatsächlich bewirken die Steine nicht nur ein körperliches Stolpern, sondern auch ein „geistiges“ Stolpern. Wenn man einen dieser Steine bemerkt, beugt man sich vor, um besser zu lesen, was darauf geschrieben ist. Gleichzeitig stolpern unsere Gedanken: wir denken nicht mehr an das, worüber wir vorher dachten, sondern an das, was wir lesen.

2. Wo gibt es Stolpersteine?

Stolpersteine gibt es in über 1.200 Städten und Gemeinden. In Deutschland sind Stolpersteine in Städten wie Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Leipzig, Dresden, Düsseldorf, Stuttgart, Nürnberg, Karlsruhe, Bremen, Hannover, Essen, Bonn, Wuppertal....Dortmund, Bochum, Duisburg, und vielen weiteren zu finden.

3. Wie sehen Stolpersteine aus?

Stolpersteine sind kleine Würfel aus Beton. Ein Stolperstein misst 10x10x10 Zentimeter, und auf seiner Oberseite befindet sich eine Platte aus Messing mit einem Text, der einen Namen, das Geburtsjahr sowie Datum und Ort der Deportation und des Todes anzeigt. Wenn ein Stolperstein neu ist, sieht er aus, als ob er aus Gold wäre. Wenn er schon alt ist, wird er ganz grau. Wenn ein neuer Stolperstein eingebaut wird, wird ein Loch in die Straße gebohrt und der Stolperstein dorthin verlegt.

4. Wer steht hinter den Stolpersteinen?

Hinter den Stolpersteinen steht der Künstler Gunter Demnig. Er erfand das Kunstdenkmal, und seit 1993 verlegt er fast jeden Stolperstein selbst. Er gründete außerdem die „Stiftung-Spuren-Gunter Demnig“, ein Verein, der das Projekt begleitet. Außerdem steht hinter den Stolpersteinen natürlich noch ein Team, zu dem mehrere Personen gehören. Sie beschäftigen sich auch mit finanziellen Aspekten.

5. Wie ist Gunter Demnig auf die Idee gekommen?

Gunter Demnig hat eine Mission: er erinnert an die Verbrechen der SS, der Gestapo und der Wehrmacht – und zwar dort, wo sie gehandelt haben. Insbesondere möchte er an all die Menschen erinnern, die deportiert, vergast, erschossen, gehängt oder zu Tode gefoltert wurden. Die Idee ist ganz einfach: Stolpersteine müssen die Erinnerung an diese Menschen lebendig halten und Teil der Geschichte werden – nicht in Form von großen Denkmälern, sondern als Teil der Alltagskultur.

6. In welcher Stadt hat der Künstler Gunter Demnig den ersten Stolperstein verlegt?

Am 16. Dezember 1992 verlegte Gunter Demnig den ersten Stolperstein in Köln vor dem historischen Rathaus der Stadt. Das Datum wurde nicht zufällig gewählt: 50 Jahre zuvor befahl der SS-Reichsführer Heinrich Himmler die Deportation aller „Zigeuner“ ins Konzentrationslager Auschwitz. Aus diesem Grund hat Demnig Himmlers Erlass auf dem Stolperstein eingraviert.

7. Wie viele Stolpersteine gibt es heute?

Es gibt es 100.000 Stolpersteine in 27 europäischen Ländern. Gunter Demnig allein hat 61.000 Steine in 22 Ländern verlegt.

8. Warum immer ein Stolperstein pro Opfer?

Gunter Demnig hatte die Idee, dass jedes Opfer seinen eigenen individuellen Gedenkstein haben sollte. Die Nationalsozialisten wollten die Menschen vernichten, sie zu Zahlen machen und die Erinnerung an sie auslöschen.

Ein Stolperstein für jedes Opfer soll beitragen, dass die Opfer und ihre Geschichte nicht vergessen werden.

9. Kann jede/jeder einen Stolperstein verlegen lassen?

Ja, jede Person kann einen Stolperstein verlegen lassen, und wer interessiert ist, kann sogar mithelfen. Oft lassen Schulen oder Heimat- und Geschichtsvereine die Stolpersteine verlegen. Wenn man einen Stolperstein verlegen lassen möchte, muss man sich an die Stolperstein-Initiative in der eigenen Stadt wenden. Wenn es die erste Verlegung in der Stadt ist, dann braucht man dazu eine Genehmigung.

10. Warum sind Stolpersteine Kunst?

Jeder Stein ist ein Kunstwerk aus zwei Gründen: erstens muss jeder Teil ästhetischen Ansprüchen genügen und wird dazu von einem Bildhauer hergestellt. Zweitens bilden alle Steine und involvierten Menschen in ihrer Gesamtheit eine soziale Skulptur.

11. Warum verlegt Gunter Demnig den Großteil der Steine selbst?

Gunter Demnig hat bis heute den Großteil der Steine selbst verlegt, da er einen direkten Kontakt zu den Familien der Opfer haben will und weil er außerdem eine würdige Verlegung garantieren will. Mit diesem Projekt möchte Demnig Gerechtigkeit für die Opfer des Holocaust erreichen und gegen den Nationalsozialismus vorgehen.

12. Wo können Stolpersteine verlegt werden?

Stolpersteine können überall dort verlegt werden, wo die Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1945 ihre Verbrechen begingen und Menschen verfolgten, erniedrigten und töteten. Stolpersteine werden immer vor dem letzten, freiwillig gewählten Wohnort des Opfers verlegt. Außerdem findet man sie vor Schulen, Universitäten, Synagogen und so weiter, wo die getöteten Menschen einst gewirkt hatten.

13. An wen erinnern Stolpersteine?

Sie erinnern an die Opfer der Nazis, an die Leute, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie waren Juden, Sinti und Roma, politische Gegner und religiös Verfolgte, Zeugen Jehovas, Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung, Menschen, die wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Hautfarbe verfolgt wurden, als „asozial“ stigmatisierte Menschen und Deserteure. Stolpersteine erinnern an diese Leute und auch an die Menschen, die wegen des Drucks der Situation ihrem Leben ein Ende setzten.

14. Warum gibt es Stolpersteine?

Sie dienen dazu, über die Vergangenheit nachzudenken und zu verhindern, dass ähnliche Gräueltaten in der Zukunft geschehen.

15. Warum werden Stolpersteine im Boden verlegt?

Gunter Demnig wollte am Anfang Gedenktafeln an Häusern anbringen, aber das war nicht so einfach, da er die Genehmigung der Eigentümer brauchte. Stattdessen entschied er sich für die Stolpersteine auf dem Gehweg, weil man für sie nur die Genehmigung der Stadt brauchte. Demnig wählte Messing für seine

Herstellung, weil es sich durch Reibung polieren lässt. Die Steine bleiben aber oft sauber, da wenige Personen auf sie treten.

16. Warum befinden sich teilweise umstrittene Inschriften auf den Stolpersteinen?

Inschriften erzählen die Geschichte der Menschen, die zur Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, verhaftet oder ermordet wurden. Damit will man die wichtigsten Etappen ihrer Verfolgung dokumentieren. Um das zu tun, werden die Gründe ihrer Verhaftung benannt. Damit wird deutlich, wie absurd und unbegründet die Verurteilungen des NS-Regimes waren. Heute werden manche Begriffe, die die Täter damals für ihre Opfer benutzten und die man auf den Steinen lesen kann, als diskriminierend betrachtet. Die Stolpersteine sollen aber die Geschichte der Zeit dokumentieren, deshalb wird die sprachliche Stigmatisierung der Opfer mit aufgeführt. Allerdings werden schlimme Bezeichnungen mit einem vorangestellten „sogenannt“ in Anführungszeichen versehen.

17. Warum Stolpersteine für überlebende Menschen?

Man könnte sich fragen, warum es auch Stolpersteine für Menschen gibt, die die Gräueltaten überlebten. Die Antwort ist sehr einfach: Stolpersteine sind keine Grabsteine, sondern Gedenksteine. Das bedeutet, dass wir uns nicht nur an die Toten erinnern sollten, sondern auch an die Menschen, die überlebt haben. Stolpersteine helfen uns, über die Geschichte der Opfer zu reflektieren, und sie sollen vor allem Familien, die im Nationalsozialismus getrennt wurden, im Gedenken wieder zusammenführen.

18. Wie kann ich eine Stolperstein-Verlegung anregen?

Wer einen Stolperstein verlegen will, sollte sich an die KoordinatorInnen der „Stiftung-Spuren-Gunter Demnig“ wenden. In vielen Orten gibt es auch andere Initiativen, die die Verlegungen organisieren. Wenn es noch keine Stolperstein-Verlegungen in einer Kommune gegeben hat, braucht man die Genehmigung der Stadt. Außerdem müssen nicht nur die Biografien der Betroffenen kurz rekonstruiert werden, man sollte auch dafür sorgen, dass die Angehörigen der Opfer von der Verlegung informiert werden.

19. Warum dauert es so lange, bis ein Stolperstein verlegt wird?

Heute beträgt die Wartezeit neun Monate. Ein Team produziert und legt fast 440 Steine pro Monat. Ein Bildhauer graviert jeden Buchstaben von Hand in Messing. Das Ziel ist, Massenproduktion zu vermeiden und die Einzigartigkeit jeder Geschichte zu vermitteln.

20. Warum kostet ein Stein 120,- Euro?

Stolpersteine kosten 120 Euro, weil dieser Preis die Projektkosten deckt. Man denke zum Beispiel an das Material, an die Organisation, die pädagogische Begleitung von Schulklassen, die Herstellung der Steine per Hand, an den Transport und die Anreise und Verlegung der Steine durch Gunter Demnig.

Die Ausführung ist sehr kompliziert und teuer, und ohne finanzielle Unterstützung könnte sie nicht finanziert werden.

Für Stolpersteine außerhalb Deutschlands muss man 10% mehr bezahlen, da die Transportkosten im Preis inbegriffen sind.

21. Wer zahlt für die Stolpersteine?

Die Stolpersteine werden mit Spenden und Patenschaften bezahlt. Vielerorts sorgen Regeln dafür, dass jeder Stein einen Paten hat. Patenschaften können von Privatpersonen, Institutionen, Ausbildungsstätten, Firmen, Vereinen oder Parteien übernommen werden.

22. Wie kann ich das Kunstdenkmal unterstützen?

Man kann Pate eines Stolpersteins werden, indem man sich an die entsprechende Stadt wendet, oder man kann auch die Stiftung-Spuren-Gunter Demnig finanziell unterstützen. Auf der Internetseite der Stiftung findet man alle Informationen dazu.

23. Warum finden einige Menschen das Projekt nicht gut?

Es gibt einige Leute, die dieses Projekt kritisieren: ein älterer Herr sagte 2017, dass es nicht akzeptabel sei, auf den Köpfen der Ermordeten herumzut trampeln. Die Präsidentin der Jüdischen Gemeinde München, Charlotte Knobloch, hält die Steine für ein "unwürdiges Gedenken im Dreck der Straßen" und glaubt, dass diese Aktion die Opfer erneut mit Füßen treten würde. Sie sagt auch, dass ein echtes Gedenken nicht vor Ort stattfinden kann, sondern dass es in einem angemessenen Rahmen stattfinden sollte.

24. Warum entscheiden sich manche Städte gegen Stolpersteine?

Es gibt einige Städte, die beschlossen haben, die Stolpersteine nicht zu übernehmen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, aber der häufigste Grund ist, dass die Namen der Opfer mit Füßen getreten werden. Diese Städte wählen alternative Formen des Gedenkens an die Kriegstoten. Dies ist der Fall in München, der bayerischen Landeshauptstadt, die sich weigert, Stolpersteine zu verlegen und stattdessen Gedenktafeln und Stelen an den Hauswänden anbringt - und wenn die Angehörigen keinen Stein möchten, dann wird auch keiner verlegt.

Quellen:

www.stolpersteine.eu

<https://www.dw.com/de/stolpersteine/t-41092506>

<https://www.spiegel.de/geschichte/gunter-demnigs-stolpersteine-erinnerung-an-opfer-des-holocaust-a-1158433.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=YyvSXA07PMA&t=4s>